

Schulprogramm Pestalozzischule Witten

Das sonderpädagogische Konzept unserer Schule ist festgelegt in unserem Schulprogramm. Entstanden ist es in einem langjährigen Kommunikationsprozess der Schulgemeinschaft.

Das Schulprogramm ist als fortwährender Entwicklungsprozess zu verstehen, sodass im ersten Teil die äußeren und inneren Rahmenbedingungen der Schule zu finden sind.

Der 2. Teil zeigt eine Übersicht über die derzeitigen Entwicklungsvorhaben der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart und bietet einen Wegweiser in die Zukunft.

Stand September 2018

Inhaltsverzeichnis

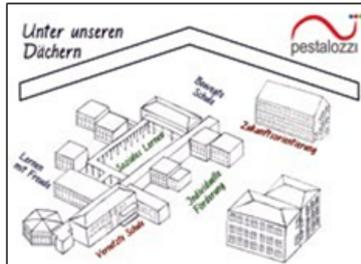
Unter unseren Dächern – Leitbild der Pestalozzischule	3
Die Pestalozzischule	5
Schulgeschichte	5
Gebäude und Ausstattung Hauptstandort „Hüben“	7
Gebäude und Ausstattung Nebenstandort „Drüben“	9
Schülerinnen und Schüler	9
Zeugnisse und schulische Abschlüsse	10
Lehrkräfte und Mitarbeiter	11
Schulsozialarbeit	14
Die OGS an der Pestalozzischule	15
Der Werkhof	16
Schulentwicklung	20
Förderdiagnostik / Förderpläne	20
Schulinternes Curriculum	20
Stundenplan	21
Unsere Schulordnung	22
Rauch- und Handybenutzungsverbot	23

Anlagen - Schulentwicklungsvorhaben:

- Fahrtenkonzept
- Fortbildungskonzept
- Vertretungskonzept
- Vielfalt gestalten (DAZ)
- Kooperative Arbeitsformen
- Tiergestützte Pädagogik
- Bewegte Schule
- Pausengestaltung „Hüben“
- Medienkonzept
- Leistungskonzept
- „Die Auszeit“
- Berufsvorbereitung KAoA
- „Wir werden Friedensstifterschule“

Unter unseren Dächern

Leitbild der Pestalozzischule



Unsere Schule hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler mit erheblichen Lern- und Entwicklungsstörungen pädagogisch zu fördern. Wir Lehrerinnen und Lehrer sind deshalb bemüht, bei unseren Schülern Verhaltensweisen zu entwickeln, mit denen sie später in Beruf, Freizeit, Familie und Gesellschaft bestehen können.

Unsere volle Aufmerksamkeit richtet sich auf folgende Bereiche:

Individuelle Förderung bedeutet für uns:

- Wir benutzen **besondere** Lernmethoden.
- Wir beschreiten **besondere** Lernwege.
- Wir lernen in **kleinen** Gruppen.
- Wir formulieren **eigene** Lernziele.
- Wir helfen beim Aufbau eines **realistischen** Selbstbildes.
- Wir fördern Zutrauen in **eigenes** Können.

Soziales Lernen bedeutet für uns:

- Wir akzeptieren Vielfalt und Verschiedenheit.
- Wir gehen respektvoll und wertschätzen miteinander um.
- Wir nehmen Konflikte ernst und suchen **gemeinsam** nach Lösungen.
- Wir unterstützen die Entwicklung von Mitgefühl (Empathie).
- Wir ermutigen und helfen uns.
- Wir schaffen **verlässliche** Regeln und Strukturen.
- Wir lernen uns selbst und andere zu mögen und zu schätzen.

Lernen mit Freude bedeutet für uns:

- Wir schaffen ein vertrauensvolles Miteinander.
- Wir steigern die Leistungsbereitschaft.
- Wir feiern **gemeinsam**.
- Wir fördern Neugierde und Kreativität.
- Wir verstehen die Schule als Lebensraum.
- Wir gestalten **gemeinsam** das Schulgelände und die Klassenräume.

Bewegte Schule bedeutet für uns:

- Wir schaffen vielfältige, spannende und kindgerechte Bewegungsangebote im Klasse- und Sportunterricht, in der Pause und in der OGS.
- Wir möchten jedem Schüler und jeder Schülerin ermöglichen, das Schwimmen zu erlernen.
- Wir nutzen vielfältige Sportangebote drinnen und draußen.
- Wir bewegen uns bei **jedem** Wetter.
- Wir helfen Ängste zu überwinden und Mut zu entwickeln.

Vernetzte Schule bedeutet für uns:

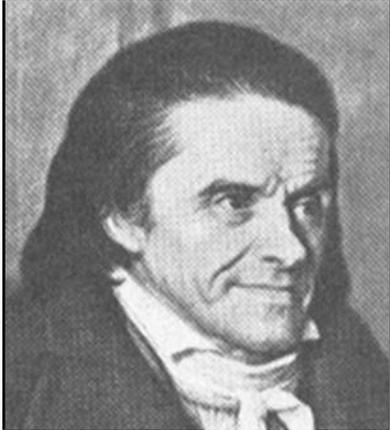
- Wir suchen den Austausch mit **allen** an der Entwicklung beteiligten Personen.
- Wir schaffen und pflegen Kooperationen mit Schulen, Betrieben, kulturelle Einrichtungen und vielen mehr...

Zukunftsorientierte Schule bedeutet für uns:

- Wir bereiten auf das Arbeitsleben vor.
- Wir entwickeln Kompetenzen, um das Leben nach der Schule **selbstständig** zu gestalten.
- Wir fördern den **individuellen** Übergang in andere Schulformen.
- Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler bei Ihrer Persönlichkeitsentwicklung.



Die Pestalozzische Schule



Unsere Schule wurde benannt nach Johann Heinrich Pestalozzi (1746 – 1827), einem schweizerischen Pädagogen und Reformen. Pestalozzi wurde in Zürich geboren, er studierte zu-nächst Theologie, dann Rechtswissenschaften. Sein Leben war geprägt durch die Beschäftigung mit Kindern und Jugendlichen. Er leitete ein landwirtschaftliches Versuchsgut, eine Armenschule, ein Waisenhaus, eine Versuchsschule und schließlich 20 Jahre lang die Heimschule in Yverdon am Neuenburger See. Diese Schule diente ihm als Plattform zur Erprobung seiner pädagogischen Theorien.

Pestalozzi legte großen Wert auf die Entfaltung der in jedem Menschen angelegten positiven Kräfte, als deren Grundlage er u.a. die Familie ansah. Für ihn gründete Erziehung nicht auf Wissensanhäufung, sondern auf der Entwicklung von menschlichen Fähigkeiten aus der direkten Anschauung und im praktischen Umgang. Darüber hinaus forderte er Bildung unabhängig von Standesunterschieden. Mit der Zeit beeinflussten seine Ideen die Methoden der Elementarerziehung in ganz Europa und Nordamerika.

Schulgeschichte

Bereits vor dem 2. Weltkrieg existierte in der Wittener Innenstadt eine Pestalozzische Schule an der Hauptstraße (früher Hilfsschule genannt). Diese wurde bei einem Bombenangriff auf Witten völlig zerstört und nicht wieder aufgebaut. Nach 1945 gingen die Kinder zunächst in die Wullen- und Wannenschule.

Erst im Februar 1960 wurde das neue Gebäude der Pestalozzische Schule, Beek 2 A, bezogen.

Durch ständig steigende Schülerzahlen war es erforderlich, die Schule 1976 durch einen Neubau mit weiteren Klassen- und Fachräumen zu erweitern.

Diese Entwicklung ging nicht ständig so weiter; nach sinkenden Schülerzahlen musste 1992 zuerst die Wullenschule geschlossen werden und 1995 die Wannenschule.

Seit Beginn des Schuljahres 1998/99 war unsere Schule eine städtische Schule für Lernbehinderte (Primarstufe und Sekundarstufe I) und Erziehungshilfe (Primarstufe), eine Sonderschule im organisatorischen und personellen Verbund. Diese Verbundschule wurde im Schuljahr 2002/03 um die Abteilung für Sprachbehinderte erweitert. Da die sprachbehinderten Kinder nicht mehr in dem Hauptgebäude der Pestalozzischule untergebracht werden konnten, mussten wir auf eine Nebenstelle ausweichen. Dieser Nebenstandort (Dependance) war 3 Jahre lang die Gerichts-Grundschule in der Innenstadt (Nähe Amtsgericht). Ein neues Schulgesetz in Nordrhein-Westfalen führte im Schuljahr 2005/06 zu einer erneuten Namensänderung. Die Schule heißt jetzt

Städt. Förderschule Witten

Förderschwerpunkte Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung in der Primarstufe

Förderschwerpunkt Lernen in der Sekundarstufe

Zum Schuljahr 2007/08 wurde die Bachschule (Grundschule) geschlossen. Die Schulverwaltung der Stadt Witten entschied, dass die Pestalozzischule die Räumlichkeiten in Zukunft mitnutzt, um dort u. a. die Kinder mit dem Förderschwerpunkt Sprache unterrichten zu können.

Nach umfangreichen Renovierungsmaßnahmen werden dort jetzt die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sprache von der Eingangsklasse bis zur Klasse 4 und die Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen von der Klasse 1 bis 4 unterrichtet. Außerdem sind dort zwei OGS Gruppen untergebracht. Die Küche und die Mensa der OGS befinden sich im Souterrain des Schulgebäudes.

Gebäude und Ausstattung Hauptstandort „Hüben“

Die Architektur, die Anordnung der Gebäude und die Aufteilung des Schulgrundstücks stellten 1960 eine Besonderheit bei Schulneubauten dar, die über die Grenzen Wittens hinaus große Beachtung fand.

Auffällig sind die über das Schulgelände verteilten 6 Klassenhäuser (Pavillons), die einen Klassenraum mit Terrasse, einen Differenzierungsraum und eine Garderobe (Flur) aufweisen. In dem Hauptgebäude, auf das die Besucher als erstes stoßen, fällt im Erdgeschoss der großzügige Eingangsbereich mit der Hausmeisterloge, die große Aula mit Aufführungsbühne und eine mehreckige Gymnastikhalle mit Umkleidekabinen auf. Darüber befindet sich im 1. Obergeschoss der Verwaltungsbereich mit Lehrerzimmer, Schulsekretariat und den Räumen für die Schulleitung.



Auch die Schulküche hat ein eigenes Gebäude auf dem Schulgrundstück, in der sich neben den Küchenzeilen ein Speiseraum, Vorratsräume und ein Hauswirtschaftsraum befinden. In unmittelbarer Nachbarschaft zu der Schulküche befindet sich ein Raum, der als Schüler-café und als SV-Raum genutzt wird.

In dem 1976 bezogenen Neubau befinden sich weitere 7 Klassenräume auf zwei Etagen verteilt, dazu Fachräume für Kunst, Werken, Physik/Chemie, im Untergeschoss, der Computerraum, sowie zwei weitere Räume, die als Medien- bzw. Differenzierungsräume genutzt werden.

Nachdem zu Beginn des Schuljahrs 2005/06 bauliche Mängel entdeckt wurden, ist die Schule umfassend renoviert worden. Besonders erwähnenswert ist die Gestaltung des Schulgeländes. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, in den Pausen verschiedene Bereiche zu nutzen:

- den durch Beete, Büsche und Bäume aufgelockerten Schulhof mit verschiedenen Sitzgelegenheiten
- mehrere Tischtennisplatten
- einen mit Büschen und Bäumen bewachsenen Erdhang zum Klettern und Toben
- eine Spiel- und Bewegungslandschaft mit unterschiedlichen Kletter- und Schaukelgestellen aus Holz
- eine Rasenfläche mit festen Toren für Ballspiele



Gebäude und Ausstattung Nebenstandort „Drüben“

Seit dem Schuljahr 2007 / 2008 ist die Unterstufe mit den Förderschwerpunkten Lernen und Sprache im Gebäude der ehemaligen Bachschule untergebracht. Neben den 7 Klassenräumen gibt es auch 5 Fachräume: für Englisch, Computer, Psychomotorik, Sprachtherapie und den Trainingsraum in dem Gebäude.



Die OGS ist mit der Küche, dem Essensraum und einem Gruppenraum sinnvollerweise ebenfalls dort untergebracht.

Schülerinnen und Schüler

In der Pestalozzischule werden ca. 190 Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Stadtgebiet in den Jahrgängen 1 – 10 ein- bzw. zweizügig beschult.

Nicht alle Kinder besuchen unsere Schule vom ersten Schuljahr an. Die meisten wechseln erst, wenn die Fördermaßnahmen in der Grundschule keinen Erfolg zeigen und die Eltern der betroffenen Kinder durch intensive Beratung davon überzeugt werden konnten, dass unsere Schule der bessere Förderort für ihre Kinder ist.

Zeugnisse und schulische Abschlüsse

SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ erhalten auf der Grundlage des Schulgesetzes von NRW bis einschließlich Klasse 9 Ankreuzzeugnisse, die das Lern- und Leistungsverhalten in den einzelnen Unterrichtsfächern differenziert beschreiben. Die Zeugnisse der Klassen 10 enthalten zusätzlich Benotungen.

SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und Soziale Entwicklung“ und „Sprache“ werden gemäß der Richtlinien der Grundschule unterrichtet. Sie erhalten in den Klassen 1 + 2 Berichtszeugnisse und in den Klassen 3 + 4 Zensuren, ergänzt durch eine verbale Beurteilung zum Sozial- und Arbeitsverhalten.

Die Zeugnisse werden sowohl zum Halbjahr als auch zum Ende des Schuljahres vergeben.

An der Pestalozzischule können folgende Abschlüsse erworben werden:

- **der Förderschulabschluss**
- **der Hauptschulabschluss nach Klasse 9
Hauptschule**

Lehrkräfte und Mitarbeiter

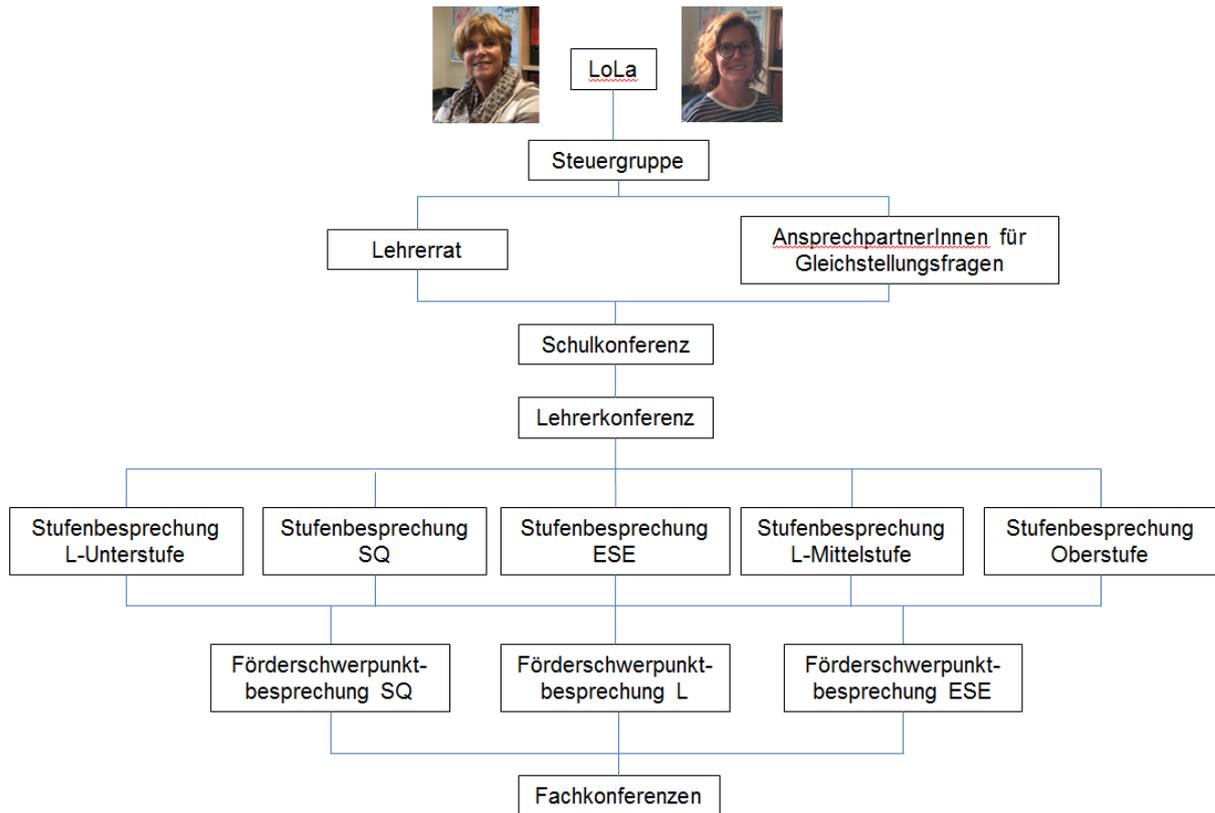
Zu unserem Kollegium gehören Sonderschullehrer/ innen, Grund- und Hauptschullehrerinnen, Fachlehrerinnen, Lehramtsanwärterinnen, eine Schulsozialarbeiterin und Schulbegleiterinnen. Die Schulsekretärin sowie der Hausmeister ergänzen das Team.

Viele Lehrer/innen haben neben ihrer Tätigkeit an unserer Schule weitere zusätzliche Schulstandorte im Gemeinsamen Lernen (GL) in den Haupt-, Real-, Gesamt- und Sekundarschulen des Ennepe-Ruhr-Kreises.

Einige der Kolleg/Innen haben über ihre unterrichtlichen Verpflichtungen hinaus noch außerunterrichtliche Tätigkeiten zu erfüllen, so z.B.

- Mitarbeit im Bezirkspersonalrat der Lehrerinnen und Lehrer im Regierungsbezirk Arnsberg
- Ausbildungskoordinatorin für Lehramtsanwärter/Innen
- Mentor/innen für Lehramtsanwärter/Innen
- Mitglied in der Steuergruppe
- Mitglied im Lehrerrat
- Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen
- Mitglied in der Schulkonferenz
- SV-Lehrer/in
- Schulsportleiter/in
- Sicherheitsbeauftragte(r) und
- Koordinatorin zwischen Werkhof und Schule
- StuBo (Studien-und Berufskoordinator)
- Beraterin im Vorfeld der AO-SF

Die Pestalozzischule – Mitgestaltung und Eigenverantwortung





Unsere Schulsekretärin Frau Siegert ist montags bis mittwochs und freitags in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr unter folgender Telefonnummer zu erreichen:

Pestalozzischule

Telefon: 02302 / 888 407 - Fax: 02302 / 888 513

Die Telefonnummer des Nebenstandortes „Drüben“ (Primarstufen der Förderschwerpunkte Sprache und Lernen) lautet: 02302 / 88 327



Herr Klaas, der Hausmeister der Pestalozzischule, wird von Reinigungskräften unterstützt und sorgt für Ordnung im Schulgebäude und auf dem Schulgelände. Kleinere Reparaturen werden von ihm selbstverständlich auch erledigt.



Schulsozialarbeit



Die an unserer Schule eingerichtete Schulsozialarbeit gewährleistet eine sozialpädagogische Präsenz, welche für die Schülerinnen und Schüler einen konstanten Ansprechpartner sicherstellt. Sie übernimmt familienergänzende Erziehungsaufgaben und führt zur Entlastung im Schulalltag

Es werden individuelle Problemlösungsstrategien entwickelt und langfristige Ziele zur Erlangung des Schulabschlusses und der weiteren Lebensplanung erarbeitet. Außerdem gibt es soziale Trainingsprogramme innerhalb der Klassen.

In unserer Schule ist die *Dipl. Sozialpädagogin Julia Grabski* Ansprechpartnerin für Schülerinnen und Schüler zum Beispiel bei:

- Schulschwierigkeiten
- Problemen mit der Familie, Mitschülern und Lehrern
- Sorgen und Ängste aller Art
- Übergang zwischen Schule und Beruf
- Drogen, Aggression und Gewalt
- Sexualität und Partnerschaft.



Sie ist ebenso Ansprechpartnerin für Eltern und Erziehungsberechtigte bei Erziehungsfragen sowie für Lehrerinnen und Lehrer bei sozialpädagogischen Fragen und Informationen.

Frau Grabski ist von Montag bis Freitag telefonisch unter der Nummer: **02302 / 978 66 36** zwischen 9.00 und 13.00 Uhr erreichbar.

Die OGS an der Pestalozzischule

Die OGS betreut bis zu 26 Kinder in zwei Gruppen.

Die Kinder werden durch die Schule und die OGS von 8.00-16.00 Uhr, freitags bis 15.00 Uhr betreut, während der Ferienzeiten ausschließlich durch die OGS (Schließzeiten in den Sommerferien drei Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr).

Jeder Gruppe stehen zwei Betreuer/Innen zur Verfügung
Telefonisch ist die OGS unter 9786521 zu erreichen: Mail: ogs-pestalozzischule@witten.de

Mittagessen/ Hausaufgaben

Direkt nach der Schule kommen die Kinder in ihre Gruppe. In 2 Etappen wird dann um 12.00/ 12.30 Uhr gruppenweise zu Mittag gegessen.

Die anderen Kinder machen in dieser Zeit ihre durch LehrerInnen und ErzieherInnen betreuten Hausaufgaben. Alle Schüler erhalten ein gemeinsames, ausgewogenes Mittagessen und gelegentlich einen Nach-mittags-Snack in Form von Obst, Gemüse o. ä.

Der Nachmittag

Nach der Hausaufgabenbetreuung finden gemeinsame Aktionen und Arbeitsgemeinschaften statt.

Die AG-Angebote werden durch Honorarkräfte einzelner Fachbereiche angeboten und laufen entweder über einen Zeitraum von 6 - 10 Wochen oder als dauerhaftes Angebot. Pro Halbjahr und Gruppe finden ca. 2- 3 AGs statt. Bastelarbeiten, Malangebote, Vorleserunden und Diskussionsrunden zu verschiedenen Themen finden kontinuierlich statt.

Der Werkhof

Ausgangslage

Im Herbst 1997 trat die hiesige Förderschule (Pestalozzischule) mit der Frage nach einem Kooperationsmodell an den Werkhof heran, mit dem Ziel, der Problematik der „schulmüden Jugendlichen“ besser begegnen zu können.

Die Anzahl der „Schulmüden“, die demotiviert und desorientiert entweder nur sporadisch, oder auch gar nicht mehr den Schulunterricht besuchen, nimmt zu und dehnt sich auf die jüngeren Jahrgänge aus.

„Zukunft der Jugend“ ist also ein Präventionsprojekt für Förderschülerinnen und -schüler (Lernen und emotionale und soziale Entwicklung) zur Vermeidung von Schulmüdigkeit und Förderung der sozialen und handwerklichen Kompetenzen.

Hier arbeiten SchülerInnen der Kooperationsschule (Pestalozzischule Witten) im Klassenverband für einige Wochen des Schuljahres unter Anleitung ausgebildeter Werkpädagog/innen in verschiedenen Werkstätten.

Die SchülerInnen werden dabei von den jeweiligen LehrerInnen begleitet, so dass eine enge direkte Zusammenarbeit zwischen Werkhof und Schule gewährleistet ist.



Zusammen mit dem Lernort Schule soll eine Motivation zu Lernbereitschaft und Integration in den Klassenverband wieder hergestellt oder erhöht werden.

Es soll eine gemeinsame Methode des Lernens entwickelt werden, bei der präventiv die Schulmüdigkeit verhindert wird und es erst gar nicht zu Ausfällen kommt. Durch die Verbindung von praktischem Tun und theoretischem Lernen bleibt das Interesse des Einzelnen am Lernen erhalten oder kann wieder geweckt werden.

Die SchülerInnen verbleiben in ihrem Klassenverband und motivieren sich gegenseitig durch gemeinsames handwerkliches Arbeiten.

Zielsetzung

Als besondere Ziele sind zu nennen:

- Steigerung der Lernmotivation
- Stabilisierung der Persönlichkeit durch Aufarbeitung von sozialen und schulischen Defiziten
- Erwerb handwerklicher Geschicklichkeit verbunden mit der
- Erfahrungsmöglichkeit: „Ich kann etwas“
- Steigerung des Selbstbewusstseins
- Erweiterung des Horizontes in Hinblick auf berufliche Vorbildung
- Erlangung von Schlüsselqualifikationen
- Zertifizierung als Dokumentation erworbenen theoretischen Wissens und praktischem Können
- Erhöhung der Berufschancen durch Qualifizierung, Verminderung von Folgekosten in der Jugendhilfe
- Einstiegschancen in die Berufswelt erhöhen sich
- Sammeln von Erfahrungen für den Einstieg ins Berufsleben

Zielgruppe

SchülerInnen der Klassen 6 – 9 kommen in der Regel für zwei Wochen pro Schuljahr in den Werkhof. Mit den Klassen 10 wird das Kompetenzfeststellungsverfahren „hamet 2“ durchgeführt.



Verbindung zwischen Werken und Schulunterricht

Die in den verschiedenen Werkstätten vermittelten praktischen Inhalte lassen sich wie folgt den entsprechenden Schulfächern zuordnen:

Holz:

Werkzeugkunde Materialkunde Holzarten, Baumkunde Aufriss z.B. Regal Winkel u. Flächenberechnung Materialverbrauch Sicherheitsvorkehrungen Berichtsheftführung	Fachunterricht Biologie / Ökologie Mathematik Mathematik Mathematik Fachunterricht Deutsch
--	--

Metall:

Werkzeugkunde Materialkunde verschiedene Metalle, wie entsteht Rost was passiert beim Schmelzen Aufriss z.B. Regal Maßeinheiten, Flächen u. Winkel berechnen Materialverbrauch Sicherheitsvorkehrungen Berichtsheftführung	Fachunterricht Chemie / Physik Mathematik Mathematik Mathematik Fachkunde Deutsch
--	---

Hauswirtschaft (Küche und Wäschepflege):

Werkzeugkunde Vorteile von Vollwerternährung und/oder vegetarischer Ernährung Zusammensetzung Lebensmittel (z.B. Fettgehalt Vitamine) Maßeinheiten Garmethoden / Garzeiten Rezepte umrechnen auf große Mengen Einkaufsplanung Kostenkalkulation Sicherheitsvorkehrungen Berichtsheftführung	Fachunterricht Hygiene / Biologie / Ernährungslehre Biologie / Chemie (wie sieht eine Zucchinischeibe unter dem Mikroskop aus) Mathematik Technologie Mathematik Fachunterricht / Lebensplanung Mathematik Fachunterricht / Technologie Deutsch
--	---

Textil und Kreativ:

Werkzeugkunde Materialkunde Färbeprozesse Maßeinheiten Materialverbrauch berechnen Schnittentwicklung / Farbenlehre Sicherheitsvorkehrungen Berichtsheftführung	Fachunterricht Biologie / Chemie Biologie / Chemie Mathematik Mathematik Mathematik / Kunst Fachunterricht Deutsch
--	---

Garten:

Werkzeugkunde Ökologischer und biodynamischer Anbau Kompostierung Wetterbedingungen Bekämpfung von Schädlingen Pflanzenkunde Bodenbeschaffenheit Sicherheitsvorkehrungen Berichtsheftführung	Fachunterricht Biologie / Chemie Biologie Geologie / Geographie Biologie Biologie Geologie / Biologie Fachkunde Deutsch
--	---

Praktika

Für einzelne SchülerInnen, die im Rahmen ihres Schulpraktikums in der 9. und 10. Klasse keine betriebliche Praktikumsstelle gefunden haben, haben die Möglichkeit, ihre Praxiszeit mit einem Mitarbeiter des Werkhofes zu absolvieren.

Beurteilung / Zeugnis

Über die Lernergebnisse erhalten die SchülerInnen für jedes Schuljahr eine Beurteilung, die in das Schulzeugnis aufgenommen wird.

Schulentwicklung

Förderdiagnostik / Förderpläne

Für jedes Kind, das in die Pestalozzischule aufgenommen wird, wird auf der Grundlage des AO-SF-Gutachtens ein individueller Förderplan erstellt. Zur genauen Erfassung des Lernstands und des Unterstützungsbedarfs eines Kindes ist eine individuelle Förderdiagnostik mit Schülerbeobachtungen, standardisierten und informellen Testverfahren erforderlich. Weitere Informationen erhalten die Lehrkräfte aus Berichten und Gespräch von und mit Grundschullehrkräften, Erzieherinnen, Therapeuten und Eltern.

Im Förderplan werden der individuelle Unterstützungsbedarf und die jeweiligen Fördermöglichkeiten detailliert dargestellt. Jeder Förderplan wird in regelmäßigen Abständen auf der Grundlage einer individuellen Lernstandserhebung überprüft und aktualisiert.

Jede Abteilung der Pestalozzischule verwendet ein speziell für ihre Schülergruppe entwickeltes Förderplanmodell mit entsprechenden Formblättern.

Schulinternes Curriculum

In mehreren pädagogischen Konferenzen haben wir uns im Schuljahr 2008/09 mit Minimalplänen für die verschiedenen Jahrgangsstufen und Förderschwerpunkte beschäftigt und daraus im Schuljahr 2010/11 ein schulinternes Curriculum entwickelt. Seit 2016/17 wurden die Lerninhalte an Lernkompetenzen, die sich an den Grund- und Hauptschulrichtlinien orientieren, geknüpft. Diese Unterlagen hängen griffbereit in Hängeregistern für Interessierte in der Schule bereit und sollen auch neuen Kolleg/Innen den Einstieg in die schulische Arbeit erleichtern. Im Schuljahr 2018/19 werden die Ankreuzzeugnisse auf ihre Verknüpfung mit den Curricula in den Fachkonferenzen überprüft und angepasst.

Der Stundenplan und die Pausenaufteilung an unserer Schule:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde $8^{15} - 9^{00}$					
2. Stunde $9^{00} - 9^{45}$					
$9^{45} - 10^{10}$	Erste große Pause / Hofpause				
3. Stunde $10^{10} - 10^{55}$					
4. Stunde $10^{55} - 11^{40}$					
$11^{40} - 11^{55}$	Zweite große Pause / Hofpause				
5. Stunde $11^{55} - 12^{40}$					
6. Stunde $12^{40} - 13^{25}$					

Unsere Schulordnung

Lernen und lachen kann man nur da, wo man freundlich und höflich miteinander umgeht.

Unsere Sprache an der Schule untereinander sollte nicht beleidigend oder verletzend sein. Deshalb bemühen wir uns, freundlich und fair miteinander umzugehen.

Handys, MP-3-Player, CD-Player, Gameboys, und PSPs werden vor Betreten des Schulgeländes ausgeschaltet und in die Schultasche gesteckt. Jegliche Benutzung ist untersagt!

An unserer Schule herrscht absolutes Rauchverbot. Dies gilt für SchülerInnen, LehrerInnen, Angestellte, Eltern und Besucher der Schule.

1. Jede Schülerin, jeder Schüler, jede Lehrerin, jeder Lehrer hat ein Recht auf ungestörten Unterricht!!! Darum achten wir alle darauf, dass der Unterricht störungsfrei gelingt:

- Wir fangen pünktlich an
- Wir bringen unser Arbeitsmaterial mit
- Wir erledigen unsere Hausaufgaben
- Wir hören uns gegenseitig zu und sprechen freundlich miteinander
- Wir arbeiten im Unterricht mit und machen unsere Arbeiten zu Ende
- Wir halten uns an unsere Klassenregeln
- Wir tragen keine Kopfbedeckungen

2. Jede Schülerin, jeder Schüler, jede Lehrerin und jeder Lehrer hat ein Recht auf eine friedliche Pause!!! In den Pausen erholen wir uns von den Anstrengungen des Lernens:

- Streitigkeiten lösen wir ohne Beleidigungen und Beschimpfungen
- Prügeln, Treten und Spucken lehnen wir ab
- Drohungen und Erpressungen finden wir feige, hinterlistig und verletzend
- Mit Stöcken und Steinen und ähnlichen Gegenständen spielen wir nicht
- Rauchen ist in allen Schulen verboten, daran halten wir uns

3. Jede Schülerin, jeder Schüler, jede Lehrerin und jeder Lehrer hat ein Recht auf eine saubere Schule!!!

Die Schule ist für uns alle da, hier verbringen wir viel Zeit und wollen in sauberer Umgebung miteinander leben und lernen:

- Wände und Möbel bleiben sauber und heil
- Abfälle in Klassenräumen, Fluren und auf dem Schulhof werfen wir in den Mülleimer
- Verschmutzte Toiletten finden wir eklig. Wir lassen die Toiletten sauber zurück
- Mal- und Bastelarbeiten anderer Schüler verschönern unsere Schule, wir zerstören sie nicht
- Spucke an Wänden, Türen und auf dem Boden finden wir widerlich
- Die Pflanzen auf dem Schulgelände lassen wir wachsen, wir brechen nichts ab
- Während der Schulzeit halten wir uns auf dem Schulgelände auf und nicht auf dem Parkplatz
- Während der Pausenzeiten halten wir uns auf dem Schulhof auf und nicht in den Gebäuden

Starke und kluge Schüler halten sich an diese Regeln, alle wissen, dass sie bei Verstößen mit Folgen rechnen müssen.

Rauch- und Handybenutzungsverbot

An unserer Schule gilt ein generelles Rauchverbot. Die Arbeitsgruppe „Rauchfreie Schule“ hat folgende Vorgehensweise besprochen und festgelegt:

- Ich rauche nicht in der Schule und nicht in der Umgebung der Schule
- Ich rauche nicht bei Klassenveranstaltungen außerhalb des Schulgebäudes
- Ich lasse Zigaretten und Feuerzeug zu Hause
- Ich muss mit Maßnahmen rechnen, wenn ich mich in Rauchergruppen aufhalte oder diese warne

Bei Verstößen gegen das Rauchverbot wird ein dreistufiges Verfahren eingeleitet:

1. Vorfall:
Mündliche Verwarnung durch die Schulleitung
2. Vorfall:
Information der Eltern sowie eine soziale Beschäftigung nach dem Unterricht für eine Woche
3. Vorfall:
Einladung der Eltern
Eintrag ins Zeugnis

Für Lehrerinnen und Lehrer und sonstige Angestellte an der Schule:

- Es gilt ein Rauchverbot in der Schule und auf dem Schulgelände.
- In Sichtweite der Schule und in Gegenwart der Schülerinnen und Schüler wird aus pädagogischen Gründen nicht geraucht.

Für Eltern und Besucher:

Es gilt ein Rauchverbot in der Schule und auf dem Schulgelände nach § 6 des Gesetzes zur Gewährleistung der Rauchfreiheit von Krankenhäusern, Tageseinrichtungen für Kinder und von Schulen:

Weiterhin gilt an unserer Schule ein Handybenutzungsverbot.

Das bedeutet:

Schülerinnen und Schüler schalten das Handy beim Betreten des Schulgeländes aus und nach dem Unterricht beim Verlassen des Schulgeländes wieder ein.

In Ausnahmefällen (Krankheit oder ähnliches) muss beim Klassenlehrer eine Benutzungsgenehmigung eingeholt werden.

Bei Nichteinhaltung dieser Regel wird das Handy von der Schulleitung vorübergehend eingezogen und am nächsten Tag nach Unterrichtsschluss wieder ausgehändigt.

Anlagen

Schulentwicklungsvorhaben

Schulentwicklungsvorhaben

Handlungsfeld	
Thema / Titel des Entwicklungsvorhabens bzw. des Projektes	Fahrtenkonzept
Ansprechpartnerin / Ansprechpartner	Lo, La, Kollegium
Mitwirkende Lehrkräfte / Beteiligte Gruppen	Kollegium
Zielbeschreibung Was hat sich an unserer Schule verändert, wenn wir unser Ziel erreicht haben?	Jeder SuS sollte mindestens an ein bis zwei Klassenfahrten bis zum Schulabschluss teilnehmen
Indikatoren für die Zielerreichung Anhand welcher Indikatoren wollen wir den Grad der Zielerreichung messen?	Bewährte, etablierte Klassenfahrten werden regelmäßig durchgeführt und jeder SuS hat die Gelegenheit daran teilzunehmen
Schritte und Maßnahmen „Meilensteine“ (ggf. auch Teilziele) Welche Schritte und Maßnahmen wollen wir auf dem Weg zur Zielerreichung ergreifen? Wer ist verantwortlich?	Eine Woche Borkum, sowie eine Woche Schullandheim Hardehausen werden jedes Jahr langfristig angemietet Mei, Kle, Ko Weitere Angebote sind möglich, z. B. Abschlussfahrt der Klassen 10, bzw. der Klassen 4
Vorhandene und erforderliche Ressourcen (z.B.: Unterstützungsbedarf, Fortbildung, externe Moderation)	festes Fahrtenteam für Borkum und Hardehausen, sowie jeweilige Klassenlehrer (bei unerwartetem Ausfall von LuL gibt es einen Vertretungspool) zusätzliches Personal in Hardehausen
Erfolgsüberprüfung Auf welche Weise und mit welchen Instrumenten wollen wir die Erfolge des Prozesses kontrollieren?	Die Fahrten finden wie geplant statt

Hinweise zum gegenwärtigen Prozessstand	Borkum und Hardehausen sind für dieses Schuljahr gebucht und die jeweiligen Klassen stehen fest
Weitere Beteiligte	Klassenlehrer, Eltern
ggf. Vereinbarungen	<p>Hardehausen verbindlich für die Klasse 7, sowie einzelne Oberstufensus oder SuS aus dem ESE Förderschwerpunkt;</p> <p>Borkum: eine Klasse aus der Unterstufe und eine Klasse aus der Oberstufe, sowie einzelne zusätzliche SuS</p>

Handlungsfeld	
Thema / Titel des Entwicklungsvorhabens bzw. des Projektes	Fortbildungskonzept
Ansprechpartnerin / Ansprechpartner	Lo, La, Steuergruppe
Mitwirkende Lehrkräfte / Beteiligte Gruppen	Kollegium
Zielbeschreibung Was hat sich an unserer Schule verändert, wenn wir unser Ziel erreicht haben?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Alle LuL können in jedem Förderschwerpunkt und in jeder Jahrgangsstufe unterrichten und Förderpläne erstellen; 2. Einheitliches Regelwerk für alle an Schule beteiligten Personen 3. Ausreichende qualifizierte Ausstattung mit Fachlehrern (Sport, Englisch, NW, Technik)
Indikatoren für die Zielerreichung Anhand welcher Indikatoren wollen wir den Grad der Zielerreichung messen?	<p>Zu 1. AO-SF Verfahren werden nicht mehr an Ausbildungsschwerpunkte der überprüfenden LuL geknüpft;</p> <p>Zu 1. Förderschwerpunktübergreifende Klassen</p> <p>Zu 2. Rückgang der Schulordnungsmaßnahmen</p> <p>Zu 3. Unterricht gemäß Stundentafel</p>
Schritte und Maßnahmen „Meilensteine“ (ggf. auch Teilziele) Welche Schritte und Maßnahmen wollen wir auf dem Weg zur Zielerreichung ergreifen? Wer ist verantwortlich?	<p>QUEST-Fortbildung (3 LuL haben teilgenommen)</p> <p>Kollegiumsinterne Fortbildung:</p> <p>LRS und Dyskalkulie durch Wie (Schuljahr 2016/17)</p> <p>Förderschwerpunkt Sprache (Schuljahr 2018/19)</p> <p>Externe Lehrerfortbildungen im Förderschwerpunkt ESE</p> <p>Friedensstifterschule (Schuljahr 2018/19)</p>

<p>Vorhandene und erforderliche Ressourcen</p> <p>(z.B.: Unterstützungsbedarf, Fortbildung, externe Moderation)</p>	<p>QUEST; Schulberatungsstelle; Kompetenzteam; Kollege Wie;</p>
<p>Erfolgsüberprüfung</p> <p>Auf welche Weise und mit welchen Instrumenten wollen wir die Erfolge des Prozesses kontrollieren?</p>	<p>Abfrage im Kollegium zum Fortbildungsbedarf Bilanzkonferenz u. a. Evaluation Friedensstifter</p>
<p>Hinweise zum gegenwärtigen Prozessstand</p>	<p>Schuljahr 2017/18: Austausch über die unterschiedlichen Arbeitsanforderungen in den Förderschwerpunkten am Pädagogischen Tag</p> <p>Schuljahr 2018/19: Einrichten einer Expertensprechstunde für den jeweiligen Förderschwerpunkt</p> <p>Startphase „Friedensstifter“ ausreichend Sportkollegen</p>
<p>Weitere Beteiligte</p>	
<p>ggf. Vereinbarungen</p>	<p>Sukzessive Berücksichtigung der Fortbildungsbedarfe</p>

Handlungsfeld	
Thema / Titel des Entwicklungsvorhabens bzw. des Projektes	Vertretungskonzept
Ansprechpartnerin / Ansprechpartner	Lo, La, Lehrerrat
Mitwirkende Lehrkräfte / Beteiligte Gruppen	Kollegium
Zielbeschreibung Was hat sich an unserer Schule verändert, wenn wir unser Ziel erreicht haben?	Bei Vertretungsbedarf werden alle Vertretungsressourcen genutzt; Die LuL werden so frühzeitig wie möglich über die Vertretung informiert; Alle SuS haben vorbereitetes Arbeitsmaterial; Es gibt aktuelle Aufteilpläne für jede Klasse; Die LuL melden sich bis 7.30 Uhr des jeweiligen Tages in der Schule ab und geben wichtige außergewöhnliche Informationen für den Tagesablauf weiter;
Indikatoren für die Zielerreichung Anhand welcher Indikatoren wollen wir den Grad der Zielerreichung messen?	Zufriedenheit des Kollegiums, gemessen an Umfrage des Lehrerrats
Schritte und Maßnahmen „Meilensteine“ (ggf. auch Teilziele) Welche Schritte und Maßnahmen wollen wir auf dem Weg zur Zielerreichung ergreifen? Wer ist verantwortlich?	Erstellen der Vertretungsmaterialien und der Aufteilpläne; Fax mit aktuellem Vertretungsplan um acht Uhr nach „Drüben“; „Hüben“ tägliche Frühbesprechung um 8.05 Uhr mit aktuellen Infos und , Aushängen des Vertretungsplans Bei langfristigen Ausfällen: veränderter Stundenplan der jeweiligen Lerngruppe, ggf. veränderte Lerngruppenzusammensetzung (Ressourcen: Praktika, Werkhof Doppelbesetzung beachten)

<p>Vorhandene und erforderliche Ressourcen</p> <p>(z.B.: Unterstützungsbedarf, Fortbildung, externe Moderation)</p>	
<p>Erfolgsüberprüfung</p> <p>Auf welche Weise und mit welchen Instrumenten wollen wir die Erfolge des Prozesses kontrollieren?</p>	<p>Evaluation durch den Fragebogen des Lehrerrats</p>
<p>Hinweise zum gegenwärtigen Prozessstand</p>	<p>Drei Langzeiterkrankungen: Anpassung des Stundenplans an die Lehrerressource</p>
<p>Weitere Beteiligte</p>	<p>Lehrerrat und Steuergruppe</p>
<p>ggf. Vereinbarungen</p>	<p>Abmeldung der LuL bis 7.30 Uhr; Information der SL um 8.00 Uhr per Fax, bzw. 8.05 Uhr in der Frühbesprechung; Aufhängen des aktuellen Vertretungsplans langfristige Ausfälle frühzeitig mitteilen, ggf. ins Buch für die SL im Lehrerzimmer schreiben Bereitstellen der Aufteilpläne, sowie der Vertretungsmaterialien</p>

Handlungsfeld	
Thema / Titel des Entwicklungsvorhabens bzw. des Projektes	Vielfalt gestalten (DAZ)
Ansprechpartnerin / Ansprechpartner	Lo, La, Str, Kel, Krü
Mitwirkende Lehrkräfte / Beteiligte Gruppen	Klassenlehrer
Zielbeschreibung Was hat sich an unserer Schule verändert, wenn wir unser Ziel erreicht haben?	<u>Primarstufe:</u> Die SuS verfügen über einen anwendbaren Wortschatz und können Sätze lesen und verstehen <u>Oberstufe:</u> Die SuS können die deutsche Schriftsprache so verstehen, dass sie ihre Zukunftsplanung weitgehend selbstständig und eigenverantwortlich organisieren können
Indikatoren für die Zielerreichung Anhand welcher Indikatoren wollen wir den Grad der Zielerreichung messen?	Regelmäßige Evaluation durch das Diagnostikmaterial ILeA und HSP Überprüfung durch die Bundesagentur für Arbeit HAMET2
Schritte und Maßnahmen „Meilensteine“ (ggf. auch Teilziele) Welche Schritte und Maßnahmen wollen wir auf dem Weg zur Zielerreichung ergreifen? Wer ist verantwortlich?	Zu Schuljahresbeginn: Einteilung der Fördergruppen durch die Klassenlehrer in Absprache mit den DAZ Lehrern
Vorhandene und erforderliche Ressourcen (z.B.: Unterstützungsbedarf, Fortbildung, externe Moderation)	KollegInnen sind ausgebildet

<p>Erfolgsüberprüfung</p> <p>Auf welche Weise und mit welchen Instrumenten wollen wir die Erfolge des Prozesses kontrollieren?</p>	<p>ILeA, HSP</p> <p>HAMET2, Überprüfung durch die Bundesagentur für Arbeit</p>
<p>Hinweise zum gegenwärtigen Prozessstand</p>	<p>Start 2015</p> <p>2018/19: z. Zt. 12 Unterrichtsstunden in äußerer Differenzierung, weitere Berücksichtigung im therapieimmanenten Unterricht in der Primarstufe</p>
<p>Weitere Beteiligte</p>	
<p>ggf. Vereinbarungen</p>	<p>Einigung im Schriftspracherwerb auf das Lehrwerk „Karibu“ (Einsatz von Lautgebärden)</p>

Handlungsfeld	
Thema / Titel des Entwicklungsvorhabens bzw. des Projektes	Kooperative Arbeitsformen
Ansprechpartnerin / Ansprechpartner	Lo, La
Mitwirkende Lehrkräfte / Beteiligte Gruppen	Kollegium
Zielbeschreibung Was hat sich an unserer Schule verändert, wenn wir unser Ziel erreicht haben?	Verbindlicher Einsatz kooperativer Arbeitsformen in allen Klassen und Förderschwerpunkten
Indikatoren für die Zielerreichung Anhand welcher Indikatoren wollen wir den Grad der Zielerreichung messen?	Verändertes Classroommanagement; Alle LuL kennen die Grundlagen des kooperativen Lernens und haben sie in ihrer Lerngruppe eingeführt
Schritte und Maßnahmen „Meilensteine“ (ggf. auch Teilziele) Welche Schritte und Maßnahmen wollen wir auf dem Weg zur Zielerreichung ergreifen? Wer ist verantwortlich?	Startphase Schuljahr 2012/13 Erarbeiten eines Zeitplans durch Steuergruppe und Arbeitsgruppe „Kooperatives Lernen“; 3 pädagogische Tage; gegenseitige Hospitation; Austausch in den Lehrerkonferenzen; 2016/17 Unterrichtsbesuche durch die SI; Evaluation durch die SL (Bilanzkonferenz 2016/17)
Vorhandene und erforderliche Ressourcen (z.B.: Unterstützungsbedarf, Fortbildung, externe Moderation)	Unterstützung durch eine Moderatorin durch das Kompetenzteam
Erfolgsüberprüfung Auf welche Weise und mit welchen Instrumenten wollen wir die Erfolge des Prozesses kontrollieren?	Evaluation durch die SL; weitere Unterrichtsbeobachtungen

Hinweise zum gegenwärtigen Prozessstand	Die Implementierung der Kooperativen Arbeitsformen ist unterschiedlich ausgeprägt. Es ist zu beobachten, dass trotz der langen Erprobungsphase der Einsatz des „Kooperativen Lernens“ abhängig von der jeweiligen Lerngruppe und/oder Lehrperson ist.
Weitere Beteiligte	
ggf. Vereinbarungen	Konferenzbeschluss 1. LK 2017 Unterstützungsangebot durch weitere kollegiale Unterrichtshospitationen

Handlungsfeld	
Thema / Titel des Entwicklungsvorhabens bzw. des Projektes	Tiergestützte Pädagogik
Ansprechpartnerin / Ansprechpartner	Lo, La
Mitwirkende Lehrkräfte / Beteiligte Gruppen	alle Kolleginnen der Unter- und Mittelstufe
Zielbeschreibung Was hat sich an unserer Schule verändert, wenn wir unser Ziel erreicht haben?	Verbesserung des Sozialverhaltens, des Selbstwertgefühls und der Empathie
Indikatoren für die Zielerreichung Anhand welcher Indikatoren wollen wir den Grad der Zielerreichung messen?	Beobachtung im Umgang mit Tieren auf Ausflügen und Klassenfahrten; Beobachtung des gemeinsamen Miteinanders in Pausen und Freizeiten Hundediplom
Schritte und Maßnahmen „Meilensteine“ (ggf. auch Teilziele) Welche Schritte und Maßnahmen wollen wir auf dem Weg zur Zielerreichung ergreifen? Wer ist verantwortlich?	Schuljahr 2012/13: Weiterführung der „Pferdewoche“ Einführung der tiergestützten Förderung mit dem Schulhund „Mia“ Weiterer Ausbau des Angebots
Vorhandene und erforderliche Ressourcen (z.B.: Unterstützungsbedarf, Fortbildung, externe Moderation)	Reittherapeutin Nicole Menger vom Carolinenhof Susanne Wyrebak, Erzieherin in der OGS , als ausgebildete Schulhundführerin
Erfolgsüberprüfung Auf welche Weise und mit welchen Instrumenten wollen wir die Erfolge des Prozesses kontrollieren?	Erlangen des Hundediploms Schüleraussagen Beobachtungen
Hinweise zum gegenwärtigen Prozessstand	Seit 2017/18: Ausbau des Angebots: dreimal wöchentlich Schulhund „Mia“ zweimal jährlich Reittherapiewoche

Weitere Beteiligte	Nicole Menger und ihre Pferde Susanne Wyrebak „Mia“, der Schulhund
ggf. Vereinbarungen	SuS der Klassen 1-6 sollten mindestens einmal an beiden Projekten teilgenommen haben

Handlungsfeld	
Thema / Titel des Entwicklungsvorhabens bzw. des Projektes	Bewegte Schule
Ansprechpartnerin / Ansprechpartner	Lo, La, Pri
Mitwirkende Lehrkräfte / Beteiligte Gruppen	alle Kolleginnen, insbesondere Sportfachkräfte Bre, Brü, El Ko, La, Mei, Str, Wie
Zielbeschreibung Was hat sich an unserer Schule verändert, wenn wir unser Ziel erreicht haben?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verbesserung der Koordination, Kondition und Kooperation, des Regelverhaltens; 2. Verbesserung der Lernbereitschaft/Lebenspraxis 3. Zunahme von: Laufabzeichen, Sportabzeichen, Schwimtabzeichen: Seepferdchen und Bronze 4. In den Klassen der Unterstufe werden täglich ritualisierte Bewegungspausen in den Unterricht eingebaut
Indikatoren für die Zielerreichung Anhand welcher Indikatoren wollen wir den Grad der Zielerreichung messen?	<p>Zu 3. Erhöhung der erlangten Abzeichen; Erhöhung der effektiven Lernzeit; alle SuS können schwimmen;</p> <p>Zu 2. Verbesserung der lebenspraktischen Fertigkeiten (Duschen, An- und Ausziehen, Verhalten im Straßenverkehr)</p>
Schritte und Maßnahmen „Meilensteine“ (ggf. auch Teilziele) Welche Schritte und Maßnahmen wollen wir auf dem Weg zur Zielerreichung ergreifen? Wer ist verantwortlich?	<p>Umbau des Stundenplans:</p> <p>Frühspport, bewegte Unterrichtspausen; Nichtschwimmerangebot bis Kl. 10, Fit4future (Aktionstag), Sport- und Spielfest, Völkerballturnier, Pausensport,</p>
Vorhandene und erforderliche Ressourcen (z.B.: Unterstützungsbedarf, Fortbildung, externe Moderation)	Fachkonferenz Sport; Stadtsportbund, Materialien von der DAK (Initiative der Cleven-Stiftung)

<p>Erfolgsüberprüfung</p> <p>Auf welche Weise und mit welchen Instrumenten wollen wir die Erfolge des Prozesses kontrollieren?</p>	<p>Zu 3. Sport- und Schwimmabzeichen Teilnahme und Erfolge an und bei Turnieren</p> <p>Zu 2. Verkürzte An- und Umziehzeiten Verbesserte Körperhygiene</p>
<p>Hinweise zum gegenwärtigen Prozessstand</p>	<p>Startphase Schuljahr 2015/16</p> <p>Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen (Rückgang von Hallenzeiten, Schließung von Schwimmbädern Einsatz im GL etc.) konnten wir unser bisheriges Angebot zum „Bewegten Lernen“ nicht aufrecht erhalten und suchten nach alternativen Angeboten.</p> <p>Das landesweite Ergebnis der KommSport-Untersuchung von SuS der 2. und 4. Klasse zeigte erhöhte Unzulänglichkeiten unserer SuS in verschiedenen Bewegungsbereichen auf und führte zu der Kooperation mit dem Stadtsportbund, der uns Trainer für den Frühsport bereitstellte</p>
<p>Weitere Beteiligte</p>	<p>Übungsleiterinnen Wittener Vereine, Stadtsportbund</p>
<p>ggf. Vereinbarungen</p>	<p>4mal wöchentlich Sportangebot für Klassen der Unterstufe in zwei Gruppen für das laufende Schuljahr</p> <p>Zusätzliche Unterstützung einer Schwimmgruppe durch den DLRG</p> <p>Alle LuL bauen täglich bewegte Pausen in ihren Unterrichtsalltag ein (3. LK 2015/16)</p>

Handlungsfeld	
Thema / Titel des Entwicklungsvorhabens bzw. des Projektes	Pausengestaltung „Hüben“
Ansprechpartnerin / Ansprechpartner	Lo, La, Pausenaufsichten,
Mitwirkende Lehrkräfte / Beteiligte Gruppen	Kollegium „Hüben“
Zielbeschreibung Was hat sich an unserer Schule verändert, wenn wir unser Ziel erreicht haben?	Die SuS gestalten ihre Pause störungsfrei und friedlich
Indikatoren für die Zielerreichung Anhand welcher Indikatoren wollen wir den Grad der Zielerreichung messen?	Rückgang der Pausenkonflikte, sowie weiterer störender Folgen im Unterricht durch Entzerrung der Pausensituation
Schritte und Maßnahmen „Meilensteine“ (ggf. auch Teilziele) Welche Schritte und Maßnahmen wollen wir auf dem Weg zur Zielerreichung ergreifen? Wer ist verantwortlich?	Schülercafé Schuljahr 2017/18: reglementierte Nutzung des schuleigenen Kickers für einzelne Schülergruppen; Schuljahr 2017/18:Pausenraum: Alternatives, verpflichtendes Angebot für SuS mit besonderem Aufsichtsbedarf in den Pausen
Vorhandene und erforderliche Ressourcen (z.B.: Unterstützungsbedarf, Fortbildung, externe Moderation)	zusätzliche Aufsichten Fundraising (Kicker)
Erfolgsüberprüfung Auf welche Weise und mit welchen Instrumenten wollen wir die Erfolge des Prozesses kontrollieren?	Schülerrückmeldungen; Beobachtungen; Angebot und Nachfrage

Hinweise zum gegenwärtigen Prozessstand	<p>regelmäßige Nutzung des Kickerangebots; guter Besuch des Schülercafés Pausenraum wird täglich genutzt Über ein Pausenspielangebot für die Unterstufe „Hüben“ und „Drüben“ wird z. Zt. nachgedacht und ein Konzept entwickelt, das idealerweise im 2. Halbjahr 2018/19 starten kann</p>
Weitere Beteiligte	Sportfachkonferenz
ggf. Vereinbarungen	<p>SuS der Oberstufe dürfen nach bestimmten Regeln den Kicker auch ohne Aufsicht benutzen; Der Aufenthalt im Schülercafé ist reglementiert; Der Pausenraum muss beaufsichtigt sein;</p>

Handlungsfeld	
Thema / Titel des Entwicklungsvorhabens bzw. des Projektes	Medienkonzept
Ansprechpartnerin / Ansprechpartner	Lo, La, Str
Mitwirkende Lehrkräfte / Beteiligte Gruppen	Teilkollegium
Zielbeschreibung Was hat sich an unserer Schule verändert, wenn wir unser Ziel erreicht haben?	Bis zum Schuljahr 2020/21 sind alle Klassen medial gut ausgestattet (WLAN, Präsentationsgeräte und -flächen, 1:1 Tablettversorgung etc.) Möglichkeit des digitalen Lernens für alle SuS, pädagogisch sinnvoll in allen Jahrgangstufen und Förderschwerpunkten
Indikatoren für die Zielerreichung Anhand welcher Indikatoren wollen wir den Grad der Zielerreichung messen?	Festgeschriebenes Medienkonzept Vorhandene Hardware Überprüfung der Medienkompetenz
Schritte und Maßnahmen „Meilensteine“ (ggf. auch Teilziele) Welche Schritte und Maßnahmen wollen wir auf dem Weg zur Zielerreichung ergreifen? Wer ist verantwortlich?	Schuljahr 2017/18 Ausbildung Str zum Medienbeauftragten Spende 2018 für die Startphase: 1 Beamer, 4 Tablett, 1 mobiler Accesspoint; 1 Bluetoothbox Veranstaltung „Digitaloffensive“ Teilnehmer: La, Str Vorstellung Arbeitspapier zum Medienkonzept beim Schulträger Schuljahr 2018/19 Gründung der I-Pad AG für interessierte LuL (s. Fortbildungskonzept)
Vorhandene und erforderliche Ressourcen (z.B.: Unterstützungsbedarf, Fortbildung, externe Moderation)	Medienbeauftragter Str Digitale Ausstattung durch den Schulträger

<p>Erfolgsüberprüfung</p> <p>Auf welche Weise und mit welchen Instrumenten wollen wir die Erfolge des Prozesses kontrollieren?</p>	<p>Kollegialer Austausch in der I-Pad AG</p> <p>Vorstellen gelungener Unterrichtssequenzen in der LK</p>
<p>Hinweise zum gegenwärtigen Prozessstand</p>	<p>Startphase</p>
<p>Weitere Beteiligte</p>	<p>Schulträger</p>
<p>ggf. Vereinbarungen</p>	<p>Teilnahme an der I-Pad AG: Jeder kann mitmachen, keiner darf schlecht darüber reden</p>

Handlungsfeld	
Thema / Titel des Entwicklungsvorhabens bzw. des Projektes	Leistungskonzept
Ansprechpartnerin / Ansprechpartner	Lo, La, Steuergruppe, Fachkonferenzen, Stufenkonferenzen, Kollegium
Mitwirkende Lehrkräfte / Beteiligte Gruppen	Kollegium
Zielbeschreibung Was hat sich an unserer Schule verändert, wenn wir unser Ziel erreicht haben?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vergleichbare Leistungsbeurteilung unter Berücksichtigung der individuellen Förderpläne, der schulinternen Curricula, der AO-GS, APO-SI und der schuleigenen Zeugnisse; 2. Ab Klasse 7 Förderbänder in Deutsch, Mathematik und Englisch 3. Arbeitserleichterung
Indikatoren für die Zielerreichung Anhand welcher Indikatoren wollen wir den Grad der Zielerreichung messen?	<p>Zu 1. Die Zeugnisse nehmen Bezug auf die Ausbildungsordnung und die schuleigenen Curricula;</p> <p>Zu 2. Verbindliche Leistungsüberprüfungen finden in allen Förderschwerpunkten ab Klasse 3 statt;</p> <p>Zu 2. Ab Klasse 7 sind in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch Förderbänder eingerichtet</p>
Schritte und Maßnahmen „Meilensteine“ (ggf. auch Teilziele) Welche Schritte und Maßnahmen wollen wir auf dem Weg zur Zielerreichung ergreifen? Wer ist verantwortlich?	<p>Schulkonferenzbeschluss vom 24.06.2014</p> <p>Erstellen von Ankreuzzeugnissen zur besseren Lesbarkeit und Vergleichbarkeit;</p> <p>Umwandeln der schuleigenen Curricula in kompetenzorientierte Curricula, angelehnt an die AO-GS und APO-SI;</p> <p>Festlegung verbindlicher Lehrwerke durch die Fachkonferenzen</p> <p>2018/19 Probephase Förderbänder</p>

<p>Vorhandene und erforderliche Ressourcen</p> <p>(z.B.: Unterstützungsbedarf, Fortbildung, externe Moderation)</p>	<p>Arbeitsauftrag in den Fach- und Stufenbesprechungen</p>
<p>Erfolgsüberprüfung</p> <p>Auf welche Weise und mit welchen Instrumenten wollen wir die Erfolge des Prozesses kontrollieren?</p>	<p>Elternbefragung bei Elternsprechtagen und in der Schulkonferenz;</p> <p>Schülerfeedback</p> <p>Evaluation des Lernstands</p>
<p>Hinweise zum gegenwärtigen Prozessstand</p>	<p>Erstellung der Ankreuzzeugnisse auch für die Klassen 1 und 2;</p> <p>Evaluation der Ankreuzzeugnisse;</p> <p>Erstellung von exemplarischen Leistungsüberprüfungen für die Klassen 3 und 4 in Anlehnung an das jeweilige verbindliche Lehrwerk;</p> <p>Diagnosephase bis Herbstferien; Einteilung in die leistungsdifferenzierten Arbeitsgruppen</p>
<p>Weitere Beteiligte</p>	
<p>ggf. Vereinbarungen</p>	<p>Einigung auf ein Lehrwerk</p> <p>weitere Vereinbarungen in Planung</p>

Handlungsfeld	
Thema / Titel des Entwicklungsvorhabens bzw. des Projektes	„Die Auszeit“
Ansprechpartnerin / Ansprechpartner	Lo, La, En
Mitwirkende Lehrkräfte / Beteiligte Gruppen	alle Kolleginnen der ESE Abteilung
Zielbeschreibung Was hat sich an unserer Schule verändert, wenn wir unser Ziel erreicht haben?	Unterricht ohne die „großen Störungen“
Indikatoren für die Zielerreichung Anhand welcher Indikatoren wollen wir den Grad der Zielerreichung messen?	Rückgang der Ausschlüsse vom Unterricht (stunden-bzw. tageweise); ruhige Lernatmosphäre
Schritte und Maßnahmen „Meilensteine“ (ggf. auch Teilziele) Welche Schritte und Maßnahmen wollen wir auf dem Weg zur Zielerreichung ergreifen? Wer ist verantwortlich?	Umbau des Stundenplans Notfalltelefon Einrichten des Auszeitraums Unterschiedliche Angebote (Auszeitraum, Werkraum, Schulhof und Außengelände unter Beaufsichtigung von Frau Ender)
Vorhandene und erforderliche Ressourcen (z.B.: Unterstützungsbedarf, Fortbildung, externe Moderation)	Förderschwerpunktbesprechungen/Anlehnung an das Konzept der Hasencleverschule/Vorstellung durch Kolleginnen der Hasencleverschule.
Erfolgsüberprüfung Auf welche Weise und mit welchen Instrumenten wollen wir die Erfolge des Prozesses kontrollieren?	Dokumentation der Einzelfälle; individuelle Förderziele

Hinweise zum gegenwärtigen Prozessstand	<p>Startphase April 2018</p> <p>Evaluation in der Förderschwerpunktbesprechung vor den Sommerferien;</p> <p>Weiterführung im Schuljahr 2018/19 mit reduzierten Stunden auf Grund der Stellensituation (drei dauerhaft erkrankte Kolleginnen)</p>
Weitere Beteiligte	Schulsozialarbeiterin
ggf. Vereinbarungen	Schüler, die trotz „Auszeit“-Angebot nicht zu beruhigen sind, werden vom Unterricht ausgeschlossen und es wird eine Erziehungs- oder Schul-Ordnungsmaßnahme eingeleitet.

Handlungsfeld	
Thema / Titel des Entwicklungsvorhabens bzw. des Projektes	Berufsvorbereitung KAOA (Kein Abschluss ohne Anschluss)
Ansprechpartnerin / Ansprechpartner	Lo, La, STUBO
Mitwirkende Lehrkräfte / Beteiligte Gruppen	Oberstufenbesprechung; Fachkonferenz Berufsorientierung Kollegium ab Klasse 7
Zielbeschreibung Was hat sich an unserer Schule verändert, wenn wir unser Ziel erreicht haben?	Die SuS haben ab Klasse 7 einen verbindlichen Fahrplan zur Berufsvorbereitung
Indikatoren für die Zielerreichung Anhand welcher Indikatoren wollen wir den Grad der Zielerreichung messen?	Teilnahme an den unterschiedlichen Projekten der jeweiligen Klassenstufe Nutzung des Berufswahlpasses
Schritte und Maßnahmen „Meilensteine“ (ggf. auch Teilziele) Welche Schritte und Maßnahmen wollen wir auf dem Weg zur Zielerreichung ergreifen? Wer ist verantwortlich?	Verbindliche Teilnahme an allen Veranstaltungen und Angeboten zur Berufswahlorientierung: Elternabend Potenzialanalyse mit Feedback Berufsfeldorientierungstage Besuch des BIZ Langzeitpraktikum Tagespraktikum Beratungsgespräch durch die Agentur für Arbeit Erfassung der Kompetenzen der Berufsfelderkundung in einem schuleigenen Curriculum
Vorhandene und erforderliche Ressourcen (z.B.: Unterstützungsbedarf, Fortbildung, externe Moderation)	Werkhof (Potentialanalyse); Agentur für Arbeit; STUBO-Besprechungen; Firmen für die Tages- und Langzeitpraktika; Kolpingwerk

<p>Erfolgsüberprüfung</p> <p>Auf welche Weise und mit welchen Instrumenten wollen wir die Erfolge des Prozesses kontrollieren?</p>	<p>Der Berufswahlpass wird von allen SuS verbindlich geführt;</p> <p>Kooperation mit den o.g. Partnern</p> <p>individueller Förderplan</p>
<p>Hinweise zum gegenwärtigen Prozessstand</p>	<p>In den Oberstufenbesprechungen wird das schuleigene Curriculum entwickelt. Frau Küper als STUBO hat zu Beginn des Schuljahres 2018/19 den Auftrag vorgestellt. Die Mitglieder der Stufenkonferenz erarbeiten Teilbereiche des Konzepts und fügen sie zu einem Berufsorientierungscurriculum zusammen. In allen Schulfächern sollen Elemente zur Berufsorientierung wieder zu finden sein.</p> <p>Besonderer Wert wird dabei auf den Erwerb der Schlüsselqualifikationen gelegt!</p> <p>Als Feedbackkultur wird über eine Einladung zu einem Treffen der Praktikumsbetriebe nachgedacht (Firmendämmerschoppen)</p>
<p>Weitere Beteiligte</p>	<p>Eltern, Agentur für Arbeit; Firmen; Werkhof, Kolpingwerk</p>
<p>ggf. Vereinbarungen</p>	<p>verbindliches schuleigenes Curriculum</p>

Handlungsfeld	
Thema / Titel des Entwicklungsvorhabens bzw. des Projektes	„Wir werden Friedensstifterschule“
Ansprechpartnerin / Ansprechpartner	Lo, La
Mitwirkende Lehrkräfte / Beteiligte Gruppen	Kel, Pri, Kr, Gra, Win, Wie (Steuerungsgruppe)
Zielbeschreibung Was hat sich an unserer Schule verändert, wenn wir unser Ziel erreicht haben?	Verbindliche Regeln/Motto des Monats/ Friedensstifterrath
Indikatoren für die Zielerreichung Anhand welcher Indikatoren wollen wir den Grad der Zielerreichung messen?	Rückgang der Schulordnungsmaßnahmen
Schritte und Maßnahmen „Meilensteine“ (ggf. auch Teilziele) Welche Schritte und Maßnahmen wollen wir auf dem Weg zur Zielerreichung ergreifen? Wer ist verantwortlich?	Lehrertraining, Schülertraining,
Vorhandene und erforderliche Ressourcen (z.B.: Unterstützungsbedarf, Fortbildung, externe Moderation)	Durchführung durch die Gewaltakademie Villigst
Erfolgsüberprüfung Auf welche Weise und mit welchen Instrumenten wollen wir die Erfolge des Prozesses kontrollieren?	Wdh. der Sozialraumanalyse
Hinweise zum gegenwärtigen Prozessstand	28.08.2018 Beschluss LK 01.10.2018 Information der Eltern 01.10.2018 LK Besprechen der Vorgehensweise Start in die Praxisphase nach den Herbstferien

Weitere Beteiligte	OGS
ggf. Vereinbarungen	